



30.06. 2026

***Liebe Mitglieder und FreundInnen der Mali-Hilfe e.V.,
gerne möchte ich Ihnen/euch heute wieder einige Informationen zu Mali
und unserer Arbeit geben.***

Wenn es um die Sicherheitslage im Sahel geht, klaffen die Einschätzungen sehr weit auseinander – das zeigen immer wieder die unterschiedlichen Darstellungen in der internationalen Presse.

„Westliche Sicherheitsexpert:innen betonen schon länger, der Sahel sei zum globalen Epizentrum dschihadistischer Gewalt geworden. Doch die Entwicklungen dort sind keineswegs so eindimensional, wie dies in der westlichen Öffentlichkeit häufig dargestellt wird.

Vielmehr sind die Gewalteskalationen in Burkina Faso, Mali und Niger Bausteine eines tiefgreifenden gesellschaftlichen Umbruchs in der Region.“ (**Olaf Bernau**, Soziologe, Publizist und aktiv im transnationalen Netzwerk Afrique-Europe- Interact. Im Januar 2027 erscheint bei C.H.Beck sein Buch »Das Ende der Gewissheiten. Der Sahel und die Entzauberung der westlichen Weltordnung«)

Die Sahelländer haben 2022/2023 die Kooperation mit der französischen Antiterroroperation Barkhane und der auf Mali beschränkten UN-Friedensmission MINUSMA aufgekündigt und die maßgebliche Verantwortung für die Sicherheitslage wieder selbst übernommen. Das bestätigen auch viele Menschen – nicht zuletzt in ländlichen Regionen: Felder könnten wieder bestellt, Märkte wieder aufgesucht, Nebenstraßen wieder passiert werden. In Mali seien sogar die Busverbindungen zwischen dem Norden und Süden des Landes wieder aufgenommen worden.

„Eine internationale Friedensmission kann nur so lange in einem Land anwesend sein, wie das Gastland dies auch möchte. Dem Wunsch der malischen Regierung nach einem Abzug musste die MINUSMA entsprechen. Wer im eigenen Land aktiv ist, hat jeder souveräne Staat letztlich selbst zu entscheiden. Hinzu kommt, dass MINUSMA eine der teuersten UN-Missionen der Geschichte war, komplex strukturiert und nicht nur auf militärische Themen beschränkt. Viele sagen aus heutiger Sicht, dass sie mit Erwartungen und Aufgaben überfrachtet war.

Dem würde ich zustimmen. Nichtsdestotrotz war sie ein Versuch der internationalen Gemeinschaft, auf die komplexe Lage in Mali in den 2010er Jahren zu reagieren. Letztlich wurde sie ihrem Anspruch aber nicht gerecht, und ein Ende der Mission war wahrscheinlich sinnvoll.“ (**Svenja Bode** von FES in Mali)

Im Gegensatz zur Sichtweise westlicher Expert:innen schlagen die neuen Machthaber im Sahel eine völlig andere Tonlage an – bis heute mit breiter Unterstützung seitens der Bevölkerung. Kaum jemand bestreitet die schwierige Lage.

Der Schriftsteller **Jonathan Fischer** äußert sich zur Situation in Westafrika:

„In "Pitch-Decks" werden Städte wie Kinshasa, Dakar, Abidjan und Bamako zu wichtigen städtischen Wachstumsmärkten. Findige Unternehmer bauen in diesen Visionen die



Infrastruktur, die Logistik und die Finanzsysteme auf, die ihre Regierungen nie geschaffen haben. Dem Arbeitsmarkt stehen Milliarden junger Menschen zur Verfügung.

Doch die aktuelle Realität: Die Abschlussquoten der Sekundarschule in Mali, Burkina Faso und Niger liegen bei jungen Männern unter 15 %. Viele Schulen sind zeitweise wegen der Konflikte geschlossen. 600 Mio. Menschen haben keinen Zugang zu Strom und sauberem Wasser.

Die Schaffung formeller Arbeitsplätze reicht bei weitem nicht aus, um die Millionen Menschen aufzunehmen, die jedes Jahr auf den Arbeitsmarkt drängen. Hinzu kommt eine unruhige, junge, städtische Bevölkerung, die gebildet genug ist, um ihre Situation zu verstehen, aber nicht in der Lage ist, sie zu ändern.

Die Sicherheitskrise im Sahel, über die ich seit vielen Jahren berichte, ist nicht trotz des Überschusses an jungen Arbeitskräften entstanden. Sie ist gerade deswegen entstanden. Extremistische Anwerber in der gesamten Region haben ihre Netzwerke fast ausschließlich auf jungen Männer aufgebaut, die keine Perspektiven haben.

Die Großmächte verstehen, was auf sie zukommt. China investiert seit zwei Jahrzehnten in die Infrastruktur. Europa hat zuletzt Milliarden ausgegeben, um die Migration an seinen Grenzen zu bremsen. Eine junge Bevölkerung ohne Perspektiven ist kein demografischer Gewinn.“

Stellungnahme von Ministerin Oumou SALL SECK an die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte Malis:

„In diesen von zahlreichen Herausforderungen geprägten Zeiten möchten wir Ihnen eine Botschaft des Friedens, des Respekts und der Einheit übermitteln.

Ihr tägliches Engagement für den Schutz unserer Nation verdient unsere ganze Anerkennung und unsere tiefe Wertschätzung.

Wir ermutigen Sie, weiterhin engagiert für unsere Sicherheit einzutreten und als Garanten für die Verteidigung unserer Souveränität und unseres Friedens zu fungieren, indem Sie stets mit Integrität, Verantwortungsbewusstsein und Menschlichkeit handeln.

Die Einheit unter Ihnen sowie Ihr Zusammenhalt um den Übergangspräsidenten herum sind in diesen entscheidenden Momenten von entscheidender Bedeutung. Die Bevölkerung ihrerseits ist eine wesentliche Kraft für den Aufbau einer stabilen, gerechten und harmonischen Zukunft.

Gemeinsam, im Geiste des Vertrauens, des gegenseitigen Respekts und der Solidarität, können wir den Frieden und den sozialen Zusammenhalt nachhaltig stärken.

Wir versichern Ihnen unseren tiefen Respekt sowie unsere aufrichtige Hoffnung auf eine bessere Zukunft für unsere Nation.

Für den Frieden, die Einheit und die Sicherheit Malis.“

In den Monaten Januar bis Anfang April war die Situation in Mali insgesamt sehr problematisch.

Momentan scheint sich die Lage wieder langsam zu beruhigen. Was unsere Projektarbeit angeht, haben wir keine Sicherheitsprobleme.

Die Arbeiten funktionieren, sind allerdings in den Bereichen Benzin, Strom und einigen Materialien teurer geworden.



Patengelder sind sehr beliebt



Seit vielen Jahren haben wir zahlreiche Patenschaften für Kinder, Babystationen und verschiedene Schulen.

Natürlich gab es auch im Jahr 2026 für 2025 die entsprechenden Patengelder (Gesamtsumme von momentan fast 14.000.-€).

Auch wenn wir in diesem Jahr Mali nicht besuchten, so konnten die Patengelder doch ausgeteilt werden.

Lakami und Naman und einige Menschen aus den Dörfern übernahmen das Zuteilen. Wir haben auch einige Bilder erhalten, leider noch nicht von allen.

Das ist aber grundsätzlich ein Problem, da nicht überall fotografiert wird.

Nach verschiedenen Rückfragen durch uns wurden die Übergaben aber bestätigt.

Vielen DANK an dieser Stelle an alle, die uns Patengelder zur Verfügung stellen.

Schulabschluss und Prüfungen für das Gymnasium nach dem 9. Schuljahr



In diesem Jahr gibt es ganz tolle Ergebnisse beim Übergang zu einem Gymnasium.

Drei Schulen sind hier besonders hervorzuheben:

Landesweit hat ein Schüler von der Schule „Espoir Jigi“, Markala (Mohamed Coulibaky) den 8. Platz erreicht.

Auch an anderen Schulen, die von uns gebaut und weiterhin betreut werden, gab es gute Ergebnisse zum Übergang auf ein Gymnasium.

Hervorzuheben wäre hier z.B. die Öko-Schule Dounfing, die sich mit 61 SchülerInnen in Bamako beworben hat. 55 bestanden die Prüfung (auf dem Bild das Lehrpersonal von Dounfing).

Herzlichen Glückwunsch an alle „unsere“ Schulen, die eine erfolgreiche pädagogische Arbeit leisten.



Bisherige Projektausgaben im Jahr 2026

Im Jahr 2026 entstanden bis jetzt Projektkosten in Höhe von 84.426,78.- €

Weitere vorgesehene Projekte für 2026 z.T. in Arbeit: Internat an der Blindenschule, Renovierung des Waisenhauses, Flüchtlingsbetreuung, weitere Renovierung der Schule „Franco-Arabe“, bereits gestellter Antrag bei „Ein Herz für Kinder“ zum Bau einer weiteren Schule in Kokounkoutou, Brunnen in Nokon

Momentan größtes Projekt im Bau ist das Internat für die Blindenschule.



SEHR ERFREULICH: An die Mali-Hilfe e.V.

Projekt-Nr.: __34014__ Titel: _Bau eines Internats an der Blindenschule in Missala_

Sehr geehrter Herr Brucker,
dank der Spenden unserer Wohltäter sind wir in der Lage, einen Betrag von
__15.000,00 €__ für die Umsetzung des oben genannten Projekts bereitzustellen.

Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.
Graurheindorfer Straße 151a, 53117 Bonn
<https://blindenwerk.de/>



Gerne kann man die Ausstellungen in Morbach oder Longkamp besuchen.

**BITTE melden per Mail oder per Telefon, um einen Termin zu vereinbaren:
malihilfe@web.de, 06531-6501 oder 0170 600 55**

Eine notwendige Restaurierung im Waisenhaus in Bamako

Verschiedene Arbeiten wurden bereits ausgeführt, aber aufgrund der momentanen Situation konnte leider noch nicht alles organisiert und durchgeführt werden. Geplant sind Arbeiten in der Garage, um daraus einen „Kunstraum“ zu gestalten. Neben einer Nähmaschine gab es auch andere notwendige Dinge. Die „Kunstwerke“ sollen verkauft werden, um die Kinder zu unterstützen.

Ein herzliches DANKE an dieser Stelle an Fam. Gerald und Babette Schmidt für die Spenden.

„Helfen, weil es nötig ist!“ - 38. Hungermarsch

Gesammelt wurde für ein Blindeninternat in dem westafrikanischen Land Mali

TV-Bericht von Christoph Strouvelle



Longkamp/Gonzerath Wir helfen, weil es nötig ist: Das ist der übereinstimmende Tenor der Teilnehmer beim 38. Hungermarsch von Mali-Hilfe e.V..

Seit vielen Jahren setzen sich Peter Brucker und sein Team dafür ein, in dem westafrikanischen Land Mali, das zu den ärmsten Ländern der Welt gehört, den Menschen dort zu helfen.

Auch beim diesjährigen Hungermarsch ist erneut eine

große Summe zusammengekommen: 8300 Euro konnte der Vereinsvorsitzende stolz verkünden, die für den Bau eines Blindeninternats in Mali verwendet werden sollen. „Viele der blinden Kinder, die zur Schule gebracht werden, werden nie wieder von ihren Eltern abgeholt“, sagt Brucker.

Diese Kinder müssen untergebracht und gepflegt werden, was momentan nur unter menschenunwürdigsten Bedingungen geschehe. Mit dem Bau eines Internats, was rund 40 000 Euro kostet, soll deren Situation verbessert werden. „Die Spenden des diesjährigen 38. Hungermarsches sollen dieser Maßnahme zu Gute kommen unter dem



Thema ‚Licht ins Dunkel‘ bringen, indem man blinden Kindern ein Zuhause gibt“, sagt er. Was der Verein bedauert: Dass mit 45 Personen weniger Teilnehmer am Hungermarsch teilgenommen haben.

Was trotzdem positiv stimmt: Die erwanderte Summe von über 10.400.- Euro ist sehr hoch. 6 000 Euro seien bereits vor dem Hungermarsch gespendet worden, sagt Brucker. Die restliche Summe stammt von den Teilnehmern des Hungermarsches. „Wir haben viel Werbung gemacht, im Paulinus, TV und anderen Printmedien und in den sozialen Netzwerken.“

Was bewegt die Teilnehmer, sich am Hungermarsch zu beteiligen und Geld zu spenden an Menschen, die sie nicht kennen und denen sie wahrscheinlich nie begegnen werden? „Ich gehe mit aus Überzeugung, um den Menschen in Mali zu helfen“, sagt Edeltrud Reinhard aus Gonzerath. Sie und ihr Mann Ludger nehmen seit vielen Jahren am Hungermarsch teil, sofern es ihnen möglich ist. Wie oft sie schon mitgegangen sind? Sie wissen es nicht genau, aber „30 mal bestimmt.“

„Ich gehe mit, um den Menschen aus Mali zu helfen. Das Projekt, für das wir gehen, ist auch sehr wichtig“, sagt Pirmin Sehy aus Morbach.

Daniela Petry aus Wederath versucht jedes Jahr, sich bei der Mali-Hilfe einzubringen. „Ich finde es ein tolles Engagement“, sagt sie. Sie ist gerne bei solchen Aktionen dabei, bei denen es darum geht, Menschen zu helfen. Da sie seit ihrer Kindheit aufgrund ihrer Kurzsichtigkeit ebenfalls stark sehbehindert ist, bewegt sie der Zweck des diesjährigen Hungermarsches ganz besonders. „Wenn man sich vorstellt, unter welchen Bedingungen die Kinder dort leben“, sagt sie. „Die Eltern geben die blinden Söhne und Töchter einfach dort ab. Da muss man was tun.“ Ebenfalls mit dabei ist Roland Hinzmann vom Leitungsteam des pastoralen Raums Bernkastel-Kues.

Er hat auch den Gottesdienst in der Pfarrkirche Longkamp zum Start des Hungermarsches mitgestaltet. „Wir sind stolz auf diese Initiative und froh, dass wir diese seit 38 Jahren im pastoralen Raum unterstützen dürfen“, sagt er.

Die „Mali-Hilfe e.V.“ zu Gast im 12er Erdkunde-Leistungskurs (Peter Wust-Gymnasiums in Wittlich)



Was bedeutet nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit in einem der ärmsten Länder der Welt? Und wie unterscheidet sich die Theorie im Schulbuch von der Praxis vor Ort? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, durften die **Erdkunde-Leistungskurse der Jahrgangsstufe 12 des Peter-Wust-Gymnasiums** das Ehepaar Inge und Peter Brucker



aus Longkamp begrüßen. Die Gründer des Vereins Mali-Hilfe e.V. gaben den Schülerinnen und Schülern einen tiefen, authentischen Einblick in ihre jahrzehntelange Arbeit im westafrikanischen Binnenstaat Mali.

Zur Geschichte des Vereins:

Nach einer ersten Reise in den 1980er-Jahren gründete das Ehepaar Brucker den Verein, um gezielte Selbsthilfeprojekte in Westafrika zu unterstützen. Bis heute hat die Organisation über **300 Projekte** realisiert und dafür mehr als **6,8 Millionen Euro** an Spenden und Zuschüssen bewegt.

Für die Oberstufenschüler bot der Vortrag eine perfekte Brücke zu den Lehrplanthemen wie „Entwicklungszusammenarbeit“, „Disparitäten“ und „Ressourcenmanagement“. Besonders beeindruckend war das Leitprinzip des Vereins: Die Impulse und Anträge kommen direkt aus den malischen Gemeinden vor Ort.

Konkrete Projektbereiche:

Anhand von konkreten Beispielen und berührenden Bildern wurde den Kursen gezeigt, wie moderne Entwicklungsarbeit in den Regionen Ségou, Mopti oder Kayes ansetzt:

Wasser und Grundversorgung: Unter dem Motto „Wasser ist Leben“ finanziert der Verein den Bau von Trinkwasserbrunnen mit Hand- oder Solarpumpen – eine überlebenswichtige Infrastruktur in Zeiten des fortschreitenden Klimawandels in der Sahelzone.

Bildung und Inklusion: Neben dem Bau regulärer Schulen und der Anlage von Schulgärten unterstützt der Verein auch hochspezialisierte Projekte. Ein Beispiel ist die Förderung einer Blindenschule in Missala-Bamako, die durch moderne Inklusionsarbeit blinden und sehenden Kindern eine gemeinsame Perspektive bietet.

Gesundheit und Landwirtschaft: Investiert wird zudem in Wohnraum für medizinisches Personal und landwirtschaftliche Projekte, um die Nahrungsmittelsicherheit langfristig lokal zu sichern.

PODCAST:

Interview mit Inge und Peter Brucker von Mali-Hilfe e.V. über mehr als 40 Jahre Hilfe für Menschen in Afrika

<https://heimat-zum-hoeren-podcast.podigee.io/11-neue-episode#t=182>





Mali-Hilfe e.V. realisiert Schul- und Dorfgärten in Mali

Schul- und Dorfgarten: Eine grüne Oase des Lernens und der Entdeckung



Ein Schulgarten ist mehr als nur ein Stück Land mit Pflanzen und Blumen. Er ist zunächst ein lebendiges Klassenzimmer, in dem Kinder die faszinierende Welt der Natur hautnah erleben können.

Für die Arbeit im Garten ist natürlich Hilfe nötig: Die Frauengruppen – in Dörfern der Regionen Ségou und Kita - haben sich bereiterklärt, den Kindern und Lehrpersonen zu helfen.

Wie wichtig ein solcher Garten ist, ist den Dorfbewohnern bewusst:

Praktisches Lernen, Verantwortung und Pflege, Umweltbewusstsein und verbesserte Ernährung sind die Hauptaspekte für alle Bewohner z.B. **in Missala, Mouyana, Kadiala und Kokounkoutou.**



Die Gemeinden haben kostenlos ein Grundstück von ca. 1 ha zur Verfügung gestellt.

Die örtlichen Frauengruppen werden regelmäßige „Schulstunden“ im Garten durchführen, um die Kinder und das Lehrpersonal beim Pflanzen und Ernten anzuleiten und zu unterstützen.

Einige Frauen arbeiten schon seit mehreren Jahren in einem kleineren Garten und haben somit die notwendige Erfahrung.

Die gesamten Baumaßnahmen einschließlich einer festen Einzäunung und eines Brunnens mit Solaranlage betrugen ca. 30.000.-€.

Mit Unterstützung von verschiedenen SpenderInnen wie z.B. der Schule in Binsfeld, der IGS Morbach, Hanna Schmitt, Inge Brucker, Stefan Gemmel, Fanta

Rohrbach oder Elan e.V. (Land Rheinland-Pfalz) konnte Mali-Hilfe e.V. diese wichtigen Projekte realisieren. DANKE an alle, die geholfen haben.



IN SOLIDARITÄT MIT GEFLÜCHTETEN.
**DURCH PROJEKTE WIE: FÄRBEN,
SEIFENHERSTELLUNG, NÄHEN,
ALPHABETISIERUNGSPROGRAMME
SCHULMAHLZEITEN,
LEBENSMITTELSPENDEN AN STILLENDE
UND SCHWANGERE FRAUEN** **JUIN 2026**





**Liebe Mitglieder und Freunde der MALI-HILFE e.V.,
wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre/eure bisherige Unterstützung
und freuen uns natürlich über weitere SPENDEN.**

**Auch wenn die Situation in Mali momentan nicht sehr gut ist, wollen wir
dennoch helfen, wo und wie es möglich ist.**

DANKE auch an Elan e.V. (Bingo) und die Globusstiftung, die GS in Binsfeld, das Gymnasium PW in Wittlich, Stefan Gemmel, Deutsches Kath.Blindenwerk, IGS Zell, GS Longkamp, GS Monzelfeld, SPARKASSE, Württembergische VS, REWE, Metzgerei Mettler, Getränke Martini...

Nicht zu vergessen ein DANKE an die hilfreichen Partner in Mali wie z.B. Lakami Maguiraga und Naman Keita zusammen mit ihren Familien, ebenso auch die Familien Wilfried und Albert Douyon.

SPENDENAUFRAF

**WIR brauchen die Hilfe von vielen Menschen.
Deshalb bitten wir heute wieder einmal für SPENDEN.
Bitte helfen Sie uns!**

Sparkasse Mittelmosel Eifel Mosel Hunsrück

IBAN DE14 5875 1230 0010 0307 40 BIC MALADE51BKS

Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG

IBAN DE86 5606 1472 0002 8420 09 BIC GENODED1KHK

Noch ein Hinweis zu Spenden:

Für Spenden bis 300.-€ sind laut Finanzamt und Bundesjustizministerium keine eigenen Spendenbescheinigungen vom Verein erforderlich.

Neben dem Einzahlungsbeleg genügt eine Bescheinigung (zum Ausdrucken auf der Homepage): <https://www.mali-hilfe.de/wollen-sie-helfen/spenden> .

Sollten Sie aber dennoch eine Spendenquittung benötigen, notieren Sie bitte auf dem Einzahlungsformular Ihre Adresse.

**Herzliche Grüße und eine gute Zeit!
Peter Brucker, 1. Vors.**

Weitere Informationen auch immer auf www.mali-hilfe.de
oder ab und zu bei Facebook <https://www.facebook.com/merkouno.ongoiba>